

Neue Muscidae acalypteratae.

Von Friedrich Hendel, Wien.

Subfamilie Platystominae.

Parardelio nov. gen. Platystomin.

Diese Gattung der Platystominen ähnelt im Habitus dem Genus *Rivellia* R. D., unterscheidet sich aber bei genauerer Betrachtung leicht durch den ganz flachen Hinterkopf, die am Scheitel stark verengte Stirn, die vorgerückten Ozellen, das nackte Schildchen, die mit der Cubitalis parallele Radialis und die vor der kleinen Querader nicht eingedrückte, also gerade Discoïdalis.

Bei *Rivellia* tritt der untere Hinterkopf mit einer Stufe vor, die Stirn ist nur mäßig verengt, die Ozellen liegen in der Nähe der Scheitelkante, das Schild ist behaart, die Radialis divergiert mit der Cubitalis und die Discoïdalis ist vor der kleinen Querader bauchig in die Discalzelle hineingedrückt.

Die Gattung *Scotinosoma* Loew, die ebenfalls mit *Rivellia* verwandt ist, aber ähnlich wie *Parardelio* eine fast gerade Discoïdalis besitzt, ist mir in mehreren Arten bekannt. Sie erinnert durch die Schlankheit von Thorax und Hinterleib an die Gattung *Stenopterina* Macqu. und hat nie gebänderte Flügel.

Im Aussehen ähnlich sind auch die indo-australischen *Dasyortalis*-Arten, einer von mir auf *Ortalis complens* Walker errichteten Gattung. Sie unterscheiden sich aber nebst anderem leicht durch die lange und dichte Behaarung der Augen und durch die auffällige Länge der Wurzelzellen, die so lang wie die Discalzelle sind.

Von allen Gattungen, die Loew in dem dritten Bande der Monogr. of the Dipt. of N. America aufstellte, ist mir nur eine, nämlich die afrikanische Gattung *Ardelio*, unbekannt geblieben. Da Loew dieselbe in die Verwandtschaft mit *Rivellia* bringt, so ist ein Vergleich unserer, von den Seychellen stammenden Fliege mit den Loew'schen Angaben über *Ardelio* notwendig. Da aber Loew das Prälabrum seiner Gattung schmaler als bei *Rivellia* bezeichnet, seine zwei Arten nur vier Schildchenborsten haben und seine generelle Thoraxzeichnung ebenfalls bei unserer Fliege nicht zu finden ist, kann ich an eine Identifizierung beider Gattungen nicht denken.

Ihre wesentlichen Charaktere sind die schmale Stirn, die vorn zwei Drittel, am Scheitel ein Drittel eines Auges breit ist; Ozellen vom Scheitelrande bis zum obersten Stirndrittel vorgerückt; zwei Front-

erweitert sich an der kleinen Querader wischartig in die Discalzelle hinab. Die erste Hälfte der Kostal- und Submarginal- und die zweite der Marginalzelle sind gelb tingiert.

Körper 8—9 mm, Flügel 6—6.5 mm lang.

3. *Plagiostenopterina cyanosoma* n. sp.

♂ ♀ von den Seychellen.

Stirn blauschwarz, wachsglänzend, vorn rötlich, mit Hohlpunkten. Hinterkopf schwarzblau, Gesicht hell rotbraun; ebenso die an der Wurzel helleren Fühler. Arista an der Basis kurz und zerstreut behaart, beim ♂ am Ende ohne Palette.

Thorax und Hinterleib hell metallisch grünblau, unbestäubt, glänzend. Quernaht in der Mitte durchlaufend. Behaarung schwarz.

Hüften dunkelbraun. Schenkel hell gelbrot. An den vordersten ist die äußerste Wurzel und je ein Längswisch dorsal und ventral vor der Spitze schwarz. Schienen und Tarsen schwarz. Vorderschenkel unbeborstet.

Subkostalzelle und ein kleiner Apikalfleck, an der Mündung der Cubitalis breiter, am Randsaume der ersten Hinterrandzelle schmaler, dunkelbraun. Die erste Basalzelle ist braun, ihre Adern schwarz, ihr Längskern aber hell gelb. Beide Queradern dunkelbraun gesäumt. Flügel am Vorderrand gelb tingiert.

Körper 8—8.5 mm, Flügel 7 mm lang.

4. *Scholastes vicarius* n. sp.

♂ ♀ von den Seychellen, G'Ause, Praslin (leg. Dupont) im British Museum in London und im Museum Cambridge.

Diese Art unterscheidet sich von *Schol. Frauenfeldi* Schiner dadurch, daß die Pleuren unter der Sternopleuralnaht, dann die Hüften und Schenkel rotgelb, bei der genannten Art jedoch dunkelbraun sind. Bei *vicarius* ist die Supraalargegend ganz blaßgelb und das Schildchen am Rande sehr breit blaßgelb umrandet, bei *Frauenfeldi* dagegen ist die Supraalargegend unten dunkelbraun, das Schildchen nur schmal gelb gerandet.

Bei *Schol. cinctus* Guérin ist die Stirn so lang wie breit, die Lunula oben bogig begrenzt; die scharfe Stirnquerkante liegt vorn im ersten Stirndrittel, die Arista des ♂ hat eine Palette.

Bei den oben genannten zwei Arten ist die Stirn vier Drittel mal so lang wie breit, die Lunula oben geradlinig begrenzt, die scharfe Stirnquerkante liegt ganz vorn an der Stirn und die Arista des ♂ hat keine Palette.

Körper und Flügel 6—6.5 mm lang.

Subfamilie Ulidiinae.

5. *Chrysomya azurea* n. sp.

♂ ♀ von den Seychellen, G'Ause, Praslin, Misère, Barbaron (leg. Dupont, Mai, Juni) im Britisch. Museum in London.

Benützt man die Bestimmungstabelle meiner „Revision der Chrysomya-Arten“, Zoolog. Anzeiger 1909, p. 613, so kommt man auf *Chr. demandata* Fab., eine Art die mir gleichfalls von derselben Lokalität in mehreren Stücken vorliegt (Cosmoledo und Barbaron).

Chr. azurea fällt sofort durch die Größe: Körper 6 mm, Flügel 5 mm, sowie durch die konstante Färbung und den etwas größeren Glanz von Rücken und Schildchen auf. Sie ist die größte der bisher bekannten Arten.

Kopf, Fühler und Prälabrum rotbraun. Stirn etwas dunkler, Scheitelpplatten und seitlicher oberer Hinterkopf schwarzblau. Die Stirn ist ungefähr so lang wie breit. Klypeus oberhalb der Querfurche dicht weiß bestäubt.

Thorax und Schild lebhaft stahlblau, mit leuchtendem violetten Schimmer. Schild oben nicht ganz so flach wie bei *Ch. demandata*.

Hinterleib stark glänzend tief schwarzblau. Hüften und Beine schwarz. Füße und Metatarsus der Vorderfüße hell rotgelb.

Die Flügeladern sind dunkler rot, nicht hellgelb. Das Stigma ist intensiv gelb gefärbt, während es bei *Chr. demandata* durch die schwache gelbliche Tingierung kaum auffällt.

Anmerkung: Seit der Herausgabe der „Genera Ulidiinarum“ wurden mir bekannt: *Chrys. aenea* Fab. von den Seychellen und aus Australien (Queensland) — *Chrys. demandata* Fab. nach selbstbestimmten Stücken aus Nord-Amerika. — *Chrys. smaragdina* Loew aus West-Afrika (Ashanti). — *Chrys. violacea* Hend. aus West-Afrika (Ashanti).

Subfamilie Richardiinae.

Im Nachfolgenden gebe ich einige Nachträge zu den „Genera Richardiinarum“, Fasc. 113 von Wyt'sman's Genera Insectorum und zu den „Arten der Dipt. Subfam. Richardiinae“, Deutsch. Ent. Zeitschr. 1911, p. 181 u. s. w. Vor allem sind in letzterer Arbeit, Seite 210, die Namen der zwei Arten *R. proxima* und *R. flavipes* zu vertauschen.

Epiplatea erosa Löw besitze ich samt den Puppen aus Brit. Honduras, mit dem Vermerk „on cocoa nut palm“.